

Ansichtssache

Entscheidung für Gold

In erster Linie zählt bei der Wahl der Füllungsmaterialien natürlich der Wunsch des Patienten. Fragt dieser jedoch im Rahmen des Beratungsgesprächs nach, für welches Material ich mich entscheiden würde, dann lautet meine Antwort: „Gold.“ Viele gute Gründe sprechen dafür.

Dr. Michael Hohaus, Düsseldorf



Dr. Michael Hohaus

Neuere Untersuchungen belegen, dass bei gleichbleibend dichtem Randschluss immerhin noch 75 Prozent der Goldgussrestaurationen noch nach 25 Jahren im Mund vorhanden sind.

Bei Goldinlays erzielt man mit einer präzisen Verarbeitung einen perfekten Randschluss. Bakterien haben keine Chance, eine Sekundärkaries im Randbereich zu bilden. Das Material Gold blickt auf eine einzigartige lange Tradition zurück und damit einem dementsprechenden Erfahrungsschatz. Seit rund 100 Jahren ist die Technik der Goldverarbeitung nahezu ähnlich geblieben. Neuere Untersuchungen belegen, dass bei gleichbleibend dichtem Randschluss immerhin noch 75 Prozent der Goldgussrestaurationen noch nach 25 Jahren im Mund vorhanden sind. Voraussetzung für ein solches Ergebnis ist natürlich eine präzise Arbeit. Damit erreicht man für den Patienten ein exaktes vorhersehbares Ergebnis, das zurzeit kein anderes Material nachweisen kann.

Ästhetik

Natürlich ist vom ästhetischen Standpunkt aus betrachtet der unbehandelte, natürliche Zahn immer noch der schönste Zahn. Gegen ein Goldinlay wird oftmals der mangelnde ästhetische Aspekt angeführt. Doch auch unter diesem Gesichtspunkt braucht sich der Werkstoff nicht zu verstecken. Durch eine Aufbaufüllung versucht man, das Gussteil so klein wie möglich zu gestalten, um so viel wie möglich vom eigenen Zahn zu erhalten. Diese Möglichkeit besteht bei Gold, weil es im Randbereich sehr stabil ist. Es kommt weder zu Korrosion, noch bricht es weg. Außerdem besitzt es die Fähigkeit, die Schmelzprismen im Zahn zu schützen. Die Adaptation des Goldes an den Zahn und dessen Festigkeit machen dies möglich. Auch größere Kavitäten kann man deshalb noch mit Gold versorgen. Bei anderen Materialien müsste man schon zu einer Krone übergehen.

Auch unter dem parodontologischen Gesichtspunkt schneidet die gegossene Restauration gut ab. Wird diese glatt ausgearbeitet und so gestaltet, dass sie mit den Konturen des natürlichen Zahns praktisch identisch ist, erleichtert dies die Zahnpflege. Es gibt keine Spalten, in denen sich bakterielle Beläge bilden können.

Patientenwünsche

Der Wunsch des Patienten steht bei der Wahl der Versorgung an erster Stelle. Will er aus ästhetischem Empfinden zum Beispiel in der unteren Zahnreihe eine „unsichtbare“ Lösung, bespreche ich mit ihm natürlich diese Möglichkeiten. Ärgert sich ein Patient aus ästhetischen Gründen anschließend über das Gold im Zahn, hat man ihm mit einer Goldfüllung keinen Gefallen getan – auch wenn es das Beste für den Zahn ist. Für jeden einzelnen Zahn muss man individuell entscheiden und berücksichtigen, dass an jedem Zahn ein Mensch hängt. Viele Patienten wünschen im prämolaren Unterkieferbereich eine zahnfar-

bene Versorgung. Die Füllungen im Oberkiefer sind bei leicht geöffneten Interdenträumen nur schwer zu erkennen. Da hier die restaurierten Flächen bei normalen Bewegungen nicht sichtbar werden, spielt der ästhetische Aspekt nicht so eine große Rolle und es wird Gold bevorzugt. Werden an den Sechser und Siebenern nur die Kauflächen restauriert, ohne die bukkalen Höcker zu überkuppeln, akzeptieren die Patienten meist die Goldvariante. Wer ein „unsichtbares“ Material bevorzugt, mit dem spreche ich auch über Nachteile der Keramik oder Kunststoffe, wie zum Beispiel die geringere Lebensdauer einer solchen Füllung. Will der Patient diese Risiken tragen, dann ist es o.k.

Zuzahlung

Bei der Wahl der Versorgung kommt es immer auf das individuelle Budget des Patienten an, das jeder Zahnarzt berücksichtigen sollte. Ist es enger gesteckt, suche ich nach einer verträglichen Lösung, zum Beispiel eine Quadrantensanierung. Die Zähne im Gegenkiefer können in einer zweiten Sitzung, die ein Jahr später folgt, versorgt werden. Die Erfahrung zeigt, dass sich viele Patienten für die langsamere, aber hochwertigere Variante entscheiden. Die Bereitschaft zur Zuzahlung ist bei sehr vielen Patienten vorhanden.

Fazit

Die Präzision des Verschlusses, die Exaktheit und die Randstabilität über Jahre hinweg überzeugen beim Material Gold. Vorhersehbar ist, wie sich das Material über Jahrzehnte hinweg verhält. Weder bei Keramik- noch Kunststofffüllungen verfügen wir heute über vergleichbare Langzeitstudien. Akzeptiert der Patient aus ästhetischen Gesichtspunkten den Werkstoff Gold und will er Sicherheit, dann empfehle ich immer Gold. ◆◆◆